

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags**.
Bestellpreis vierteljährlich 1 M. 10 Pfg. Bei allen wirt-
tembergischen Postanstalten und Voten im Orts- und Nach-
barortsverkehr vierteljährlich 1 M. 15 Pfg.; außerhalb des-
selben 1 M. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger
für Wildbad und Umgebung.

Die Einrückungsgebühr
beträgt für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 8 Pfg.,
auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen
den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen ent-
sprechender Rabatt.

Hiezu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison **Amliche Fremdenliste**.

Nr. 103

Samstag, den 28. August 1915

51. Jahrgang.

Brest-Litowsk.

Nun liegt die berühmte Buglinie, die den Russen Stütze und Rettung sein sollte, zertrümmert vor den Augen der Welt. Sie war schon angebrochen, als nördlich und südlich deutsche Heere den Grenzfluß Polens überschritten. Nun mit dem Fall von Brest-Litowsk ist sie völlig aufgebrochen. Die stärkste Festung des russischen Westens ist niedergebrosen, mit stürmender Hand von den wieder einmal in vorbildlicher Eintracht kämpfenden Bruderarmeen Deutschlands und Ostreich-Ungarns erobert, wie vorher Warschau und Zwangorod, Kowno und Nowo-Georgiewsk.

Der strategische Vorgang hat viel Ähnlichkeit mit dem bei der Eroberung Warschaws. Dicht auf rücke von Westen her die siegreiche Linie der Verbündeten, während von Norden und Süden her andere Streitkräfte in täglich fortschreitendem Maße mit Übersflügelung und Umzingelung drohten. Mit der Erstürmung von Westen her zu eilen, lag wohl an sich nicht im Plan unserer Heeresleitung. Aber es müssen wohl Anzeichen vorgelegen haben, die auf den Beginn der **K a u m u n g** der Festung schließen ließen. Damit war, wie vor Warschau, der Augenblick gekommen, mit Macht auf die Westfront zu drücken. Und in wenigen Tagen war das Gewaltige vollbracht: am 23. August die Vorstellungen auf den Höhen von Kopytow, am 24. die bei Dobrynke überwältigt, der Feind in den Fortgürtel geworfen; der 25. August und die Nacht zum 26. vollendeten das Werk, zwei Forts der Westfront werden von dem österreichisch-ungarischen Korps Arz, die Werke der Nordwestfront vom brandenburgischen 22. Reservekorps gestürmt, das dann in der Nacht in das Kernwerk eindringt. Da gibt der Feind den Platz verloren, auf der ganzen Front vom Bialowischen Fort bis zu den Pripejümpfen stüzt er nun zurück, verfolgt von den Siegern.

Als Warschau und Zwangorod fielen und die russischen Heere sich durch das östliche Polen auf die fast abergläubisch verehrte Buglinie zurückwühlten, da tröstete der „Temps“ seine Leser, noch sei gar nichts verloren, die Russen nähmen eben

nur die Linie ein, die von Anfang an die Grundlage ihres Feldzugs bildet. Der Trost war faden-scheinig genug. Aber auch er versagt heute, da diese „Grundlage“ völlig zerbrochen und der geschlagene Feind ins eigentliche heilige Rußland zurückgeworfen ist. Was mögen die russischen Berichte, die alliierten Kommentatoren nun von neuen Beschleunigungsformeln ersinnen? Man wird wieder mit dem billigen Sprüchlein von der freiwilligen Räumung kommen, aber zum zweitenmal wird es nicht ziehen, nachdem man Freund und Feind so großes von der Unüberwindlichkeit der neuen Stellung vorgepredigt. Selbstverständlich wäre es uns lieber gewesen, Nikolai Nikolajewitsch hätte sich und seine Heere in und um Brest-Litowsk einschließen und gefangen nehmen lassen. Daß er es nicht tat, macht seinem Ueberblick über den hilflosen Stand seiner Sache alle Ehre. Aber eine offenbare Dummheit nicht begangen zu haben, ist schließlich noch kein allzu üppiger Feldherrnruhm. Aber die Dinge so geleitet und gefördert zu haben, daß das Festklammern an Brest-Litowsk für den feindlichen Feldherrn schließlich nur noch ein Akt sinnloser Verzweiflung gewesen wäre, das eben ist die Tat, die deutsche Feldherrnkunst, deutsche Tapferkeit und die Ueberlegenheit deutscher Waffenrüstung vollbracht haben; wobei wir im Worte „deutsch“ unsere treuen Bundesgenossen immer mit eingeschlossen wissen möchten.

Ueber Wert und Bedeutung der Festung Brest-Litowsk ist in den letzten Zeiten schon manches zu sagen gewesen. Der Hauptnachdruck wird immer darauf zu legen sein, daß dieses gewaltige Bollwerk nach den geflüchtlich genährten Vorstellungen der Russen gleichsam das Palladium der Unnahbarkeit und Unverletzlichkeit des heiligen russischen Bodens war. Und nun liegt dieses Palladium zertrümmert am Boden! Und eine starke Festung ersten Ranges war und ist Brest-Litowsk. Seit 1831 war es befestigt, seit 1833 wurde es ständig ausgebaut und auf der Höhe gehalten. Den Kern bildet ein in mächtigem Mauerbau auf einer Insel ausgeführtes Zentralwerk, das von den Terespoler (links des Bug), den Wolhynischen (nördlichen) und den Kobriner (südöstlichen) Fronten umgeben ist. Nördlich ist zum Schutz der Eisenbahnbrücke ein großes

Fort „Graf Berg“ vorgeschoben. Dieser Kern, eine reine Militärfestung wie Nowo-Georgiewsk, wird auf 5 km Entfernung von 12 Forts mit rund 30 km Umkreis umschlossen, von denen die Hälfte, und zwar eben 4 auf der linken Seite des Bug, die jetzt gestürmt wurden, aus neuerer Zeit stammt. 2 km östlich der Festung liegt die Stadt Brest-Litowsk mit rund 45 000 Einwohnern, am linken Ufer des Bug, etwa 1 km von den Wällen, der Gleisen und die Bahnstation Terespol. Der Verkehr beider Orte geht durch die Festung über eine Drahtseilbrücke, während die Eisenbahn nördlich von B. den Fluß überschreitet. Was unmittelbar vor und während des Kriegs an Befestigungswerken neu hinzugesagt wurde, entzieht sich natürlich noch der Kenntnis. Aber schon die bisherigen Meldungen deuten darauf hin, daß insbesondere die Front links des Bug mit namhaften Erweiterungen und Verstärkungen ausgestattet wurde. Neben der Bedeutung von B.-L. als Festung geht diejenige als Eisenbahnknotenpunkt her. Von allen Seiten treffen hier Bahnlinsen zusammen, zum Teil zweigleisige, von Osten von Hamel und Smolensk, von Norden von Bialystok, von Westen von Warschau, von Süden von Cholm und von Südosten von Kowel. Seine Wichtigkeit als Knotenpunkt dieser Strecken steigert Brest-Litowsk noch durch seine geographische Lage westlich des riesigen Sumpfsgebiets des Pripej und am Einfluß des Muchawez in den Bug. Geschichtlich ist Brest-Litowsk bekannt geworden durch den Frieden, den der deutsche Orden 1435 mit Polen abschloß. 1657 eroberte der brandenburgische Heerführer Graf Waldeck mit Unterstützung durch schwedische Truppen die Festung, deren Besatzung freien Abzug erhielt. 1794 siegte Suworow über den polnischen General Sierakowski und konnte sich nun zum vernichtenden Schlag gegen Kosciuszko und Warschau wenden.

Welchen Einfluß der Fall von Brest-Litowsk auf den weiteren Fortgang der Operationen haben wird, bleibt abzuwarten. Zunächst ist eine machtvolle Verfolgung des abziehenden Feindes im Gang, die das Werk der Zertrümmung an der feindlichen Heeresmacht weiter vollziehen wird. Wir in der Heimat harren geduldig der weiteren

Die Kriegsanleihe der Jungen von Erbesbach.

Erzählung von Gustav Schröder.

(Fortsetzung.)

„Ich richt's, aber nachher keine Redereien, wenn einer nicht gerade dahin kommt, wohin er möchte. Das ist gleich jetzt im Kriege. Zähne aufeinander beißen. Das hilft. — Daraufhin also?“

„Ja, Herr Lehrer.“

„Heute abend um acht Uhr sitzt ihr in der Schulstube, bis ich euch rufen lasse.“

Er schwankt wieder um den Erdhaufen, aber hastig und mit langen Schritten. Das hat er seinen Jungen nicht zugetraut. Ja, ein rechter Anführer muß da sein, unter den Großen wie unter den Kleinen, im Kriege wie im Frieden, einer, der sie fortreibt zum Guten und Wackeren. Ganz leicht ist's ihm ums Herz geworden. Nun aber alles schön und gut in der Ordnung vorwärtsbringen, eines nach dem andern. Er ist schon ein Menschenalter im Dorfe. So steht er festgewurzelt und kann eine Sache auch auf eigene Weise durchführen.

Um sechs Uhr sind die Eltern der zehn Erbesbacher Jungen in die Gemeindestube bestellt.

Da spricht der Lehrer etwas, bei dem es ihm warm in die Augen steigt, und im Herzen

ein wunderliches Rumoren anhebt. Von der großen Zeit redet er und heiligen Pflichten, und daß die Jungen einen Weg gefunden hätten, der ihnen Anteil schaffe. Es ist ein freudiges Sprechen. Das fühlen sie. Begreiflich ist ihnen hernach, daß sie für dies Jahr von dem Lohn ihrer Jungen nur etwa die Hälfte einziehen sollen, in das die andere Hälfte gespart wird auf eine Weise, die sie nicht recht fassen. Aber gut ist's, sagt der Lehrer, den sie achten und dessen Wort gilt; gut ist's und dazu wacker. Dann also: ja und ja.

Das wäre abgetan. Um sieben treten die Bauern ein.

Bewundert sehen sie die Häusler an sich vorüber aus der Tür treten, und drinnen steht der Lehrer. Er sieht aus, als hätte er den Meisterschuh nach der Scheibe getan.

Sie sind neugierig, schlagen hin und her auf den Busch, aber nicht eher beginnt der Lehrer mit seiner Sache, als bis sie alle beieinander sind. Inzwischen schwächt er mit ihnen allerlei, daß es nun höllisch an Kräften mangeln werde, weil doch die Knechte eingezogen sind und die Söhne. Das ist nichts Neues. Darüber reden sie einen jeden Abend im Wirtshause, schlagen mit den Fäusten auf den Tisch und schimpfen: „Schweineerei das!“, bis einer sich aufrichtet: „Jetzt seid stad! Was wär, wenn sie reinkommen wären? Fuszig Pfennige die Wirtschaft, Rotbauer, mehr nit! Stad seid!“

Endlich, so um halb acht kommt als letzter der Brückner, der ist immer der letzte.

Nun spricht der Lehrer. Es ist ein sonderbares Reden. So, als hätte er sie alle im Sack und mache nun einen gutmütigen Spaß mit ihnen.

„Da ist der Amtmann von Gut Rained. Der will schon alle Jahre die Häuslerjungen alle miteinander aufs Gut. Dies Jahr liegt er besonders hart dahinter her.“

„Das wäre das rechte, dies Jahr,“ schreit einer. Sie fahren aufeinander los, als müßten sie sich jeden Augenblick in die Haare kommen und reden doch einig in gleicher Sache. Nur, daß einer sich am anderen schärft, und so der Ton laut und nachhaltig wird. Der Lehrer schmunzelt leicht. Na, na, nur nit aufregen. Ich hab's ihm rundweg abgeschlagen, natürlich.“

„Na also.“ Als wollten sie sagen, wozu denn der Lärm. Bleibt's also beim alten.

„Aber . . .“, das klingt, als hätte es einen Schwang von Erbesbach bis Rabenau, und die Bauern fühlen: jetzt wird's Ernst. „Aber . . . ich muß natürlich darauf sehen, daß die Leute keinen Schaden haben. Ihr werdet zahlen müssen, was der Raineder auch zahlt. Das sind für den vollen Tag 12 Groschen.“

Nun schweigen sie zwar, dafür aber hebt ein ausgiebiges Scharren auf den Köpfen und hinter den Ohren an. 12 Groschen!

(Schluß folgt.)

Entscheidungen, in dem erhebenden Bewußtsein, daß Großes geschehen an uns und für uns, voll des heißesten Dankes an unsere und unserer Verbündeten Heere und ihre Führer, voll Vertrauen, daß wir dem Ziel einer siegreichen Beendigung des uns aufgezwungenen Krieges wieder um ein gut Stück näher gerückt sind. Merkur.

Die Tagesberichte.

Großes Hauptquartier. (W. T. B. amtlich)
Donnerstag, 26. August.

Die Festung Brest-Litowsk ist gefallen. Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen stürmten das Werk der West- und Nordwest-Front und drangen in der Nacht in das Kernwerk ein. Der Feind gab darauf die Festung auf.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich von Beau-Sejour in der Champagne wurde ein vorgestern besetzter Sprengtrichter gegen französische Angriffe behauptet. Zwei feindliche Flugzeuggeschwader warfen gestern im Saartal, oberhalb und unterhalb von Saarlouis Bomben. Mehrere Personen wurden getötet oder verletzt; der Sachschaden ist unwesentlich.

Vor ihrem Start waren die Geschwader in in ihrem Hasen Ranzig von unseren Fliegern angegriffen worden. Außerdem bürsteten sie vier Flugzeuge ein. Eines stürzte bei Volchen brennend ab. Führer und Beobachter sind tot. Eines fiel bei Remilly mit seinen Insassen unverfehrt in unsere Hand. Ein drittes wurde von einem deutschen Kampfflieger bei Arracourt (nördlich von Luneville) dicht vor der französischen Linie zur Landung gezwungen und von unserer Artillerie zerstört. Das vierte landete im Feuer unserer Abwehrgeschütze bei Poivrons südlich von Romeny hinter der feindlichen Front.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschall von Hindenburg:

Bei Bausk und Schönberg (südöstlich von Mitau) haben sich Gefechte entwickelt. Ostlich und südöstlich von Rowno nahmen die Kämpfe ihren Fortgang. Vor Olita nähern sich die Truppen den Vorstellungen des Feindes.

Zwischen Sejny und Merez (am Njemen) wurde der Feind geworfen.

Auch im Walde östlich von Augustow dringen Teile der Armee des Generalobersten von Eichhorn nach Osten vor. Weiter südlich wird um den Berezowka-Abschnitt gekämpft. Andere Spitzen haben Bialystok erreicht. Die Armee des General von Gallwitz warf den Feind vom Orlanka-Abschnitt nördlich und südöstlich von Bielsk zurück.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschall Prinz Leopold von Bayern:

Der schwer geschlagene Feind flüchtete in das Innere des Bialowieska-Forestes. Nur südlich des Forestes in der Gegend nordwestlich von Kamieniec-Litowsk hält er noch stand.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschall von Mackensen:

Die Festung Brest-Litowsk ist gefallen. Während das österreichisch-ungarische Korps des Feldmarschalleutnants von Arz gestern nachmittags nach Kampf zwei Forts der Westfront nahm, stürmte das Brandenburgische 22. Reservekorps die Werke der Nordwestfront und drang in der Nacht in das Kernwerk ein. Der Feind gab daraufhin die Festung preis. Auf der ganzen Front der Heeresgruppe vom Bialowieska-Forest bis zum Sumpfgelände am Pripjet (südöstlich von Brest-Litowsk) ist die Verfolgung im vollen Gange.

Freitag, den 27. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Champagne und auf den Maashöhen wurden franz. Schanzanlagen durch Sprengungen zerstört.

In den Vogesen wurde ein schwacher franz. Vorstoß leicht abgeschlagen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschall von Hindenburg:

Die Gefechte bei Bausk, Schönberg, südöstlich von Mitau und in der Gegend westlich von Rowno dauern an. 2450 Russen sind gefangen, 4 Geschütze und 3 Maschinengewehre erbeutet.

Südöstlich von Rowno wurde der Feind geworfen.

Die Festung Olita ist von den Russen geräumt und von uns besetzt.

Weiter südlich sind die deutschen Truppen gegen den Njemen im Vorgehen.

Der Übergang über den Berezowka-Abschnitt (östlich von Osowico) ist erkämpft. Die Verfolgung auf der ganzen Front zwischen Suchowola, an der Berezowka und dem Bialowieskaforst ist im Gange. Am 25. und 26. August brachte die Armee des Generalobersten von Gallwitz 3500 Gefangene und 5 Maschinengewehre ein.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschall Prinz Leopold von Bayern:

Die Heeresgruppe verfolgt. Ihr rechter Flügel kämpft um den Übergang über den Abschnitt des Lesna-Prawa (nordwestlich von Kamieniec-Litowsk).

Heeresgruppe des Generalfeldmarschall von Mackensen:

Nordöstlich von Brest-Litowsk nähern sich unsere Truppen der Straße Kamieniec-Litowsk-Myszezyce. Südöstlich von Brest-Litowsk wurde der Feind über den Rytkaabschnitt zurückgeworfen. Oberste Heeresleitung.

Kriegsnachrichten.

Die Beute von Brest-Litowsk.

Frankfurt, 26. August. Der Wiener Korrespondent der „Frkf. Ztg.“ meldet über die Erstürmung von Brest-Litowsk unter anderem: Die Beute dürfte allen Anzeichen nach noch größer sein als bei Nowo-Georgiewsk.

Eine Unternehmung gegen die russische Insel Dagö.

Berlin, 26. Aug. Am 25. August beschloß und zerstörte einer unserer kleinen Kreuzer die russische Signalstation Kap Süd-Ristna auf Insel Dagö, während zu gleicher Zeit ein anderer kleiner Kreuzer die Signalstation Andreasberg, gleichfalls auf Dagö, erfolgreich unter Feuer nahm. Feindliche Streitkräfte wurden nicht gesichtet.

Der hoffnungsfelige Zar.

Berlin, 27. Aug. Aus Kopenhagen wird der „Morgepost“ gemeldet: Der Petersburger Sonderberichterstatter des „Matin“, der frühere franz. Minister Gruppy, wurde vom Zaren in Privataudienz empfangen. Der Zar erklärte, das gesamte russische Volk vom Höchsten bis zum Niedrigsten sei entschlossen, bis zum letzten Mann auszuhalten. Der Zar wies Briefe von einfachen Bauern vor, die er täglich erhalte und worin er angefleht werde, den Kampf nicht aufzugeben, da das ganze Volk hinter ihm stünde. Der Zar schloß die Audienz mit der Versicherung, Frankreich könne getrost auf Rußlands unbeugsamen Willen rechnen. Rußland werde aushalten, bis der endgültige Sieg gewonnen sei.

Räumung der Festung Dünamünde?

Berlin, 26. August. Aus Bukarest meldet die „Deutsche Tageszeitung“: Auf Grund zuverlässiger Petersburger Mitteilungen melden hiesige Blätter, daß die Festung Dünamünde (Kreis Riga) von ihrer Garnison bis auf einen kleinen Bruchteil geräumt worden sei.

Verbesserte Aussichten.

Köln, 26. August. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Washington: Die Lage bessert sich, weil die Engländer mit Schilderungen zurückhalten. Es wird nichts unternommen werden, bis der Tatbestand klarliegt. Allgemein glaubt man, daß keine absichtlich unfreundliche Handlung Deutschlands vorliege, sondern daß die Verletzung der „Arabic“ sich rechtfertigen lasse. Das Land ist, von gewissen Kreisen abgesehen, vollständig ruhig. Die friedensfreundliche Stimmung wächst stark und schnell.

Von den Streikbewegungen in England.

London, 27. August. „Daily Telegraph“ meldet aus Cardiff: Man darf sich die Tatsache nicht verhehlen, daß die Lage äußerst ernst ist. Es ist möglich, daß durch promptes Handeln ein neuer Generalstreik vermieden werden kann, aber die Lage ist höchst gefährlich.

Vor einem Wendepunkt in Paris?

Zürich, 27. August. Die „Neuen Züricher Nachrichten“ melden aus Lausanne, man stehe in Paris vor einem Wendepunkt. Die ernsthaften Franzosen sehen mit Sorge der weiteren Entwicklung eines Zustandes entgegen, der die geheime Sitzung der Kammer herbeiführte.

Drohungen der Armeekreise gegen die Radikalen.

Die englische Meldung ist zutreffend, daß aus Armeekreisen direkte Drohungen an die Führer der radikalen Partei erfolgt sind. Wer Frankreich liebt, sagt „lieber Militärdiktatur als Ausschuß“. Sie wäre immerhin noch Ordnung, das andere der Anfang zur Revolution.

Eine bevorstehende Kabinettkrise?

Berlin, 27. August. Aus Lugano wird der „Täglichen Rundschau“ berichtet: Der Pariser Berichterstatte des „Secolo“, dessen enge Beziehungen zu Frankreich bekannt sind, meldet heute zum erstenmale, daß eine Krise des Kabinetts Biviani wahrscheinlich sei. Als Nachfolger komme nicht in erster Linie Clemenceau in Frage, es würden namentlich Ribot und Briand als hoffnungsvolle Anwärter genannt.

Die Balkanpolitik des Vierverbands.

Paris, 27. August. Die Presse beschäftigt sich mit der Abstimmung der serbischen Skrupschina und erklärt mit Befriedigung, die Abstimmung beweise, daß Serbien gewillt sei, mit dem Vierverband wegen Abtretung von Gebieten zu verhandeln. Es sei Pasitsch gelungen, den anfangs starken Widerspruch der Opposition zu brechen. Serbien habe durch die Einwilligung in die unumgänglich notwendigen Opfer den ersten Schritt zur Wiederherstellung des Balkanbundes getan. Bulgarien müsse sich jetzt äußern und eine Haltung einnehmen, die den Balkanbund zur Tat werden lasse.

Man müsse bedauern, daß Griechenland vorläufig noch unnachgiebig sei und dadurch auf den Gang der Verhandlungen, die zum Schluß führen solle, hindernd einwirke. Die Verhandlungen würden sicherlich noch einige Zeit in Anspruch nehmen, da erst jetzt die genaue Festsetzung aller gegenseitiger Konzessionen erfolgen müsse.

Vermischte Nachrichten.

Infanterieregiment v. Hindenburg.

Berlin, 27. Aug. Der Kaiser hat anläßl. der Wiederkehr des Tages von Tannenberg ein Danktelegramm an den Generalfeldmarschall von Hindenburg gerichtet, worin er ihm mitteilte, daß das zweite masurische Infanterieregiment 147, zu deren Chef der Kaiser Hindenburg unlängst ernannt hat, die Bezeichnung Infanterieregiment des Generalfeldmarschalls von Hindenburg (zweites masurisches Nr. 147) führen soll.

Die Eröffnung der Universität und der Schulen in Warschau.

Berlin, 27. August. Aus Wien wird der „Bösischen Zeitung“ gemeldet: Das die Verwaltung der Stadt Warschau leitende Bürgerkomitee hat mit Genehmigung der deutschen Militärbehörde beschlossen, sämtliche Schulen und die Universität zum gewöhnlichen Zeitpunkt zu eröffnen. Das deutsche Kommando hat sich damit einverstanden erklärt, daß allen im Ausland weilenden Schülern die Bewilligung zur Rückkehr nach Warschau erteilt werde. Die provisorischen Statuten für die zu eröffnende selbstverständlich polnische Universität, ist in Ausarbeitung begriffen. Den gesamten Sicherheitsdienst von Warschau besorgt die Bürgermiliz. Die deutschen Militärbehörden haben sich mit deren Bewaffnung einverstanden erklärt und 1250 Revolver zur Verfügung gestellt.

Nickelkrise und Eisengeld.

Berlin, 27. August. Der „Berl. Lokalan.“ schreibt: Der Beschluß des Bundesrats, Fünfpennigstücke aus Eisen ausprägen zu lassen, soll eine angemessene Ausgestaltung des Verkehrs mit Zahlungsmitteln erleichtern. Die Nachfrage nach Nickelmünzen ist im Zusammenhang mit den Rückwirkungen des Krieges außerordentlich gestiegen, da große Mengen der kleinsten Münzen in den von unseren Truppen besetzten Landesteilen umlaufen und festgehalten werden. Die Verwendung von Nickel und Kupfer in neuen Ausprägungen ist gegenwärtig unratsam, sodaß die Herstellung von Münzen aus Eisen als vorübergehende Aushilfe sich empfiehlt.

Lokales.

Wildbad, 28. August. Krügel's vaterländisches Konzert. Herzerfreuende Stunden bereitete gestern abend im Kurfaal hier dem überaus zahlreichen Publikum die in ihrer schmucken Nationaltracht auftretende Künstlertruppe „Krügel“. Wie herrlich schön klangen die Gesänge: der helle Sopran, der milde Alt und wie dumpfer Geisterton die tiefe Frauenstimme. Auch Herr Krügel verfügt über einen guten Bariton. Mit angehaltenem Atem lauschten die Zuhörer besonders den Gebirgsweisen aus Tirol für Männer- und Frauenstimmen mit Echo, und dem ewig schönen Lied: „Andreas Hofers Tod“ für Männerstimmen mit Ferngefang. Als Muster auf der Zither zeigte sich die Künstlergruppe in den Stücken: „Sommernachtstraum“ und „Erinnerung an die Schlacht bei Ampfing“. Prächtige, reine und seelenvolle Töne entlockte ein Fräulein dem von manchen wohl noch nie gesehenen

und gehörten Geigenmelodien. Die „Wacht am Rhein“ und „Das Lied der Deutschen“ wurde mit Zither- und Geigenmelodienbegleitung auch von den Anwesenden mit Begeisterung mitgesungen. Der Künstlertruppe rufen wir zu: „Auf baldiges Wiedersehen!“ Ihr Wahlspruch möge auch der unsere sein: „Im Liede frei! Dem Fürsten treu, im Glauben stark! Deutsch bis ins Mark.“

Wildbad, 28. August. (Polizeistunde für Schulkinder.) Aus der Nachbarschaft kam die erfreuliche Nachricht, daß es Kindern polizeilich verboten ist, sich abends nach einer gewissen Stunde auf den Straßen aufzuhalten. Wieviel Segen könnte eine ähnliche Polizeivorschrift in hiesiger Stadt stiften! Die Schule, die von jeher in diesem Sinne gewirkt hat, ist machtlos, wenn sie nicht von den Eltern der Kinder unterstützt wird. Diese Unterstützung ist gerade jetzt, da viele Väter im Felde stehen, besonders mangelhaft. So unangenehm vielen der Ruf nach der Polizei ist, in diesem Falle dürfte er unbedingt nötig sein. Gerade jetzt müssen wir mit allen Mitteln dafür sorgen, daß unsere Jugend nicht den Gefahren der Straße auch noch abends ausgesetzt bleibt, genießt sie doch infolge des gekürzten Schulunterrichts schon genug Freiheit. Und gerade die Schule würde eine solche Maßnahme mit Freuden begrüßen, böte sie ihr doch die Aussicht, daß sie am Morgen mit gut ausgeruhten Kindern das durch den Krieg doppelt schwere Werk des Unterrichts und der Erziehung beginnen könnte. Darum: Im Interesse der Jugend und der Allgemeinheit müssen wir verhindern, daß nach Eintritt der Dunkelheit Straßen und Plätze noch von Kindern belebt sind.

Wildbad, 28. August. Verdorbene Lebensmittel spielen jetzt in den Inseraten großer Handelsblätter immer wieder eine Rolle. Wie oft mag wucherische Absicht diese Vorräte aufgestapelt, damit sie die Preise getrieben haben! Und jetzt sind sie für den menschlichen Genuß völlig verdorben. Es ist eine wahre Sünde! In einem Berliner Blatt erschien vor wenigen Tagen ein Inserat, das folgenden Wortlaut hat: „Zur Ver-

fügung gestellt verdorbene Lebensmittel nicht mehr zur menschlichen Nahrung geeignet, übernimmt sofort waggon- oder fuhrweise Produkten-Handels-gesellschaft m. b. H., Charlottenburg.“ In einer Anzeige in der „Weißenseer Ztg.“ bietet jetzt eine Firma Engel u. Co. 500 Ztr. gejalzenes Fleisch für Futterzwecke an. Während ungeheure Quanten von Fleisch verderben, muß das Volk das frische Fleisch so teuer kaufen.



Auf dem Felde der Ehre
gefallen ist: Paul Jahn, Sohn des Gärtners
Jahn von Wildbad.

Ehre seinem Andenken!

Letzte Nachrichten.

Die Bedeutung von Brest-Litowsk.

Köln, 28. Aug. Die „Köln. Ztg.“ meldet von der italienischen Grenze: Der „Corriere della Sera“ weist heute mit überraschender Ehrlichkeit auf die Bedeutung des Falles von Brest-Litowsk hin. Brest-Litowsk bilde den Schlüssel für ganz Rußland. Es habe der russischen Armee als hervorragend günstiger Stützpunkt gedient. Nun seien den Deutschen alle Straßen nach Moskau, Petersburg und Kiew offen. Grodno werde nunmehr auch als Folge des strategischen Rückzuges aufgegeben werden. Es bleibe abzuwarten, ob sich die Deutschen nun im polnischen Festungsdreieck festzusetzen suchen, oder aber in zäher Verfolgung das russische Heer zu vernichten trachten.

Die Verteidigung von Riga.

Berlin, 27. August. Aus Stockholm meldet der „Lokalanzeiger“: Es verlautet in Petersburger informierten Kreisen, man werde versuchen, Riga bis zum äußersten zu halten. Starke Befestigungen seien aufgeführt und große Truppenkontingente

zusammengezogen. Wegen dieser Truppenverschiebungen ist für den Bahnverkehr auf der Südwestbahn für Zivilpersonen beschränkt und nach Riga und Reval ganz eingestellt worden.

Große engl. Offiziersverluste auf Gallipoli.

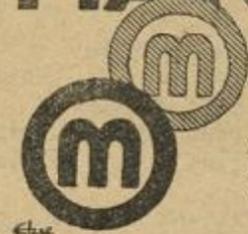
London, 28. August. Die „Times“ lenkt die Aufmerksamkeit auf die großen Offiziersverluste auf Gallipoli. Während der letzten 8 Tage betrug die Gesamtzahl 780.

„Arabic.“

Paris, 28. August. Der Berichterstatter des „Petit Parisien“ in Washington meldet seinem Blatt, daß Kardinal Gibbons in einem von der Presse wiedergegebenen Interview dagegen auftritt, daß die Vereinigten Staaten in den Krieg hineingezogen werden. Der Kardinal erklärte, die „Arabic“ sei ein englisches Schiff gewesen. Man müsse es bedauern, daß Amerikaner sich der Gefahr aussetzten, auf einem gefährdeten engl. Schiff zu reisen. Wer Amerika wirklich liebe, müsse seine persönlichen Sympathien opfern, wenn er die Ehre und den Frieden der Nation in die Waagschale lege. Es sei übertrieben, zu fordern, daß das Land sich erhebe zum Kampf, um die Waghalsigkeit Einzelner zu decken.

Der Berichterstatter fügt hinzu, die Persönlichkeit des Kardinals verleihe dieser Erklärung große Bedeutung.

MANOLI



Die
führende
Zigarette

Bekanntmachung

Die Einwohnerschaft wird auf die Bekanntmachung des Bundesrats über die **Regelung der Kriegswohl- fahrtspflege** vom 22. Juli 1915 und die Ausführungs- bestimmungen des Ministeriums des Inneren hiezu („Eng- stätter“ Nr. 137) zur Nachachtung hingewiesen.

Wildbad, den 27. August 1915.

Stadtschultheißenamt: Boegner.

Bekanntmachung.

des stellv. Generalkommandos des XIII. (A. W.)
Armeekorps.

Das stellv. Generalkommando beabsichtigt, der Land- wirtschaft auch für die diesjährige Einbringung der **Herb- saaten** durch kürzere Beurlaubung geeigneter immobiler Mannschaften auf Antrag auszuweichen.

Derartige **Saaturlaubsgesuche** sind unter Be- zügung eines besonderen Antragsformulars (kostenlos durch die K. Oberämter bezw. Schultheißenämter erhältlich) dem stellv. Generalkommando unmittelbar nach Begutachtung durch die Ortsbehörden zuzuleiten. Für im Felde befind- liche Truppenteile ist außerdem die Begutachtung durch die Oberämter geboten. Für die Entscheidung letztgenannter Gesuche sind ausschließlich die mobilen Kommandobehörden im Felde zuständig.

Die genaue und gewissenhafte Beantwortung aller aus dem Formular ersichtlichen Fragen ist Bedingung. Un- vorschriftsmäßige und unvollständige Anträge haben keine Aussicht auf rechtzeitige Berücksichtigung.

Die zuständigen Behörden wollen die Gesuche auf das **tatsächliche Urlaubsbedürfnis** gewissenhaft prüfen und im Interesse einer gerechten Zuweisung darauf bedacht sein, daß Urlaubsbeginn und -dauer dem wirklichen Bedürfnis entsprechend beantragt wird.

Nur bei genauer Einhaltung der vorstehenden Anord- nungen ist eine rasche und glatte Erledigung der Gesuche möglich.

Stuttgart, den 23. August 1915.

von Marchtaler.

Neue Höhere Handelsschule Calw

Gegründet 1908. Pensionat. I. württ. Schwarzwald.
Bekanntes Institut I. Ranges.

Real-Abteilung:

6klassige Realschule
Vorbereitung z. Einjähr.-Examen.

Handels-Abteilung:

6 monatl. Handelskurse.
Prakt. Uebungskontor.

Kriegsinvaliden erhalten zweckentspr. Vorbereitung für neuen Lebensberuf.

Ausgezeichnete Erfolge. — Vorzügl. Verpflegung. — Gesunde Höhenlag
Prospekte durch die Direktoren Zügel und Fischer.

Neuaufnahme 11. Okt. 1915

Kgl. Kurtheater

„Wildbad.“

Samstag, den 28. August

Der Herr Senator.

Sonntag, den 29. August

Hoheit tanzt Walzer.

Für eine Dame wird sofort ein ruhiges

Zimmer

mit 1 Bett gesucht in Privathaus od. Privatpension auf 2—3 Wochen.

Offerten unter F. H. I. B. schleunigst erbeten an die Ge- schäftsstelle d. Bl.

Marke Schwarzwaldhaus

ist anerkannt der beste im Handel befindliche

Kunst-Tafel-Honig

und eignet sich vorzüglich als Frühstück-Beigabe zum Kriegsbrot.

Zu haben bei

Robert Treiber.

Kriegswolle

1/2 Pfd. zu Mk. —.95
und Mk. 1.—

vom Kgl. Kriegsministerium festgesetzter Preis, ist wieder eingetroffen bei

G. Aberle, sen.,

Inh.: G. Blumenthal.

Wir empfehlen:

Seidpost-Schachteln

1/2-Pfund-Schachteln 7 und 8 Pfg.

1-Pfund-Schachteln 10 und 11 Pfg.

Spezial-Eier-Karton

für 6 Eier mit Einlage 16 Pfg.

1-Pfd-Blechdose mit Patentverschl. und Schachtel 32 Pfg.

Ferner:

Fenchel-Dei . . . 45 Pfg.

Wickel-Gamaschen (feldgrau).

Schmid u. Sohn, König-Str. 68.

(NB. Bei Abnahme von 5 Schachteln ermäßigt sich der Preis um 1 Pfennig pro Stück.)

Wildbad :: Ph. Bosch

:: Hauptstrasse :: Telefon 32 ::

Herren-Hemden	Hosenträger
Sport-Hemden	Taschentücher
Nacht-Hemden	Damen-Hemden
Unterzeuge	Nacht-Hemden
Jacken	Cravatten
Beinkleider	Kragen Vorstecker
Untertailen	Manchetten
Frisier-Mäntel	Knöpfe
Damen-Strümpfe	Bademäntel
Kinder-Strümpfe	Badeanzüge
Schürzen, Unterröcke	Frottiertücher
Herren-Socken	Reisedecken, Plaids

:: Tischdecken, bunt und weiss. ::

Aparte Neuheiten. :: Grösste Auswahl.

:: Billige, aber streng reelle Preise. ::

Amtliche Liste der am 25. und 26. August angemeldeten Fremden.

In den Gasthöfen.

Königliches Badhotel	
Neubaus, Frl. Martha	Schwetzingen
Ritter v. Philipp, Hr. Gust., Geh. Rat	Leipzig
Dannemann, Frau A.	Freiburg
Schenz, Frau Fabrikant	Lörrach
Alzberg, Frau Dr.	Berlin
Reinhardt, Hr. G. E., Fabrikbesitzer	Leipzig
Hailer, Hr. Leutnant	Stuttgart
Mailänder, Frau, Hauptm.-We.	"
Mailänder, Hr., Degen-Fähnrich	"
Devens, Hr. Major	Kreuznach
Treoirannj, Hr. Hptm., m. Frau Gem.	Verden
Voss, Hr. Günther, Oberleutnant	Graudenz
Kiderlen, Hr. Stabsarzt, Dr.	Friedrichshafen
Nolden, Hr. K., Kfm., m. Frau Gem.	Düsseldorf
Gasthaus z. bad. Hof	
Ehret, Hr. Aug., Prof., mit Sohn	Heidelberg
Pension Belvedere	
Springmann, Hr. Herm., Kfm.	Hamburg
Hotel Concordia	
Bort, Hr. Hch., Fabrikant	Wangen i. Algäu
Armknrecht, Frau	Worms
Deutscher Hof (Russischer Hof)	
Macfadyen, Frau Professor	Göttingen
Köhler, Frau M., mit Sohn	Düsseldorf
Bart, Hr. Kuno, Kgl. Hofspediteur	Esslingen
Fränkel, Hr. Max, Kfm.	Frankfurt a. M.
Hotel gold. Löwen	
Schwarz, Hr. K., Dir., m. Frau Gem.	Neckarsulm
Gunter, Hr. G., Fabrik., m. Frau Gem.	Nürnberg
Haeussler, Hr. C., Brauereidirektor	Cassel
Rummel, Frau Major	Berlin
Wolff, Frau Rosel, mit Söhnchen	Metz
Hotel z. gold. Ochsen	
Godemann, Frau, mit Tochter	Oftesheim
Hotel z. gold. Ross	
Wolfart, Hr. Otto, mit Frau Gem.	Stuttgart
Schneider, Hr. H., mit Frau Gem.	Esslingen
Schneider, Frau, We.	"
Stein, Frau M., mit Schwester	Frankfurt a. M.
Hotel z. gold. Stern	
Zandt, Hr. Otto, Stadtpfarrer, mit Frau Gem.	Konstanz
Zandt, Frl. A., Kreisfürsorgeschwester	"
Zandt, Frl. M., Lehrerin	"
Hotel Graf Eberhard	
Wiegand, Hr. Hch., Apotheker	Ettenheim
Gasth. z. Grünhütte	
Knickenberg, Hr. Professor, Dr., mit Frau Gem. und Frl. Tochter	Bonn
Pension Villa Hanselmann (G. Rath)	
Pauly, Hr. Franz Karl, mit Frau Gem. und Frl. Tochter	Sao Paulo
Gasthof z. Hirsch	
Häge, Frau Ursula	Börslingen
Hotel Klumpp	
Baron, Hr. Julius, Rentier, mit Diener	Berlin

Hils, Frau Maria, Rentnerin	Schramberg
Gasthof z. alt. Linde	
Pohl-Brandl, Hr. Jos.	Innsbruck
Hotel Maisch	
Häffner, Hr. Braumeister	Mosbach
Hotel Pfeiffer z. gold. Lamm	
Sauerwein, Hr. Ludwig, Dekan	Alsfeld
Hotel Post	
Dultz, Hr. Hauptmann, mit Frau Gem.	Cassel
Baetzler, Hr. A., Leutnant	Stuttgart
Bier, Hr. Karl, Offiz.-Stellvertr.	"
Nolling, Hr. H., Referendar und Leutnant d. R.	Altenbochum i. W.
Staudinger, Hr. August, cand. med. und Leutnant d. R.	Darmstadt
Gasthof z. Sonne	
Schneider, Hr. H., Priv.	Knittlingen
Hotel Stolzenfels	
Radke, Frau Baurat	Düsseldorf
Uchtmann, Hr. Hch., Rentner	Aachen
Haller, Hr. Hermann	Faurndau
Gasthof z. Ventilhorn	
Schenk, Hr. H., Bierbrauereibesitzer	Sulz
Schulz, Hr. H., Posthalter	Korb
Hotel Weil	
Weil, Hr. D.	Mannheim
In den Privatwohnungen	
Villa Augusta	
Auerbach, Hr. Hch., Kfm.	München
Villa Baetzner	
Schloz, Hr. Emil, K. Notar	Faurndau
Robert Beck	
Föll, Frl. Joh.	Stuttgart
Dingfelder, Hr. Wilh.	Erlangen
Geschw. Bott, Hauptst. 89	
Lindner, Hr., Gärtneribes.	Ulm
Villa Christine	
Bach, Frau Clara	Budapest
Diakonissenstation	
Repky, Frau Marie	Göppingen
Leyrer, Frl. Helene	Stuttgart
Villa Eberle	
Seeger, Frl. Lucie	Malldorf
Rektor Eppler	
Bobrzyk, Frl. Melanie	Reutlingen
Villa Erika	
Neu, Hr. Jakob, Kfm.	Mannheim
Villa Eisele	
Mauk, Frau Landger.-Schr., m. Tochter	Tübingen
Karl Eisele, Bäckermeister	
Ungerer, Hr. Rob., Waisenrat a. D.	Pforzheim
Zeit, Frau K., Wwe., Priv.	Pforzheim
Villa Franziska	
Sommer, Frl. Marie Paula, Dr. med.	Crefeld
Uebel, Frau Käthe	Pforzheim
Birnbrauer, Frau Wilh., Priv.	Baden-Baden
Geschwister Freund	
Distler, Frl. Gretchen	Giessen

Marie Grossmann We.	
Danzer, Frau Friedericke	Karlsruhe
Haus Hecker	
Pfleiderer, Frau Stadtpfarrer	Stuttgart
Pfleiderer, Hr. K., Gerichtsass., Dr. jur., Kriegsfreiw.	Ludwigsburg
Zugführer Hinterkopf	
Staeble, Hr. Julius, Kfm.	Winterbach
Villa Jahn	
Stepke, Hr. Hrm., mit Frau Gem.	Frankenthal
Villa Karlsbad	
Kahn, Hr. Leo	Hagenau
Metzgermeister Kappelmann	
Pfleiderer, Hr. Fr., Metzgerm.	Schorndorf
Villa Krauss	
Eichmann, Frau Helene, Dr., Obersteuerratsgattin	Stuttgart
Meiser-Thery, Frau Priv., m. Frl. Tocht.	Karlsruhe
Schaefer, Hr. Dr. Paul, Arzt	Marburg
Haus Krauss	
Weber, Frau Martha, Priv.	Stendal
Villa Kurgarten, vorm. Bristol	
Lang, Frl. Maja	Stuttgart
Villa Margarethe	
Baumann, Hr. Wilh., Hauptlehrer	Durlach
Villa Mathilde	
Schnöger, Frau M., mit Frl. Tochter	Stuttgart
Hegner, Hr. Professor	Rottweil
Hils, Frau Maria, Rentnerin	Schramberg
von Sting, Hr. Regierungsdirektor, mit Frau Gem. und Frl. Tochter	Stuttgart
Villa Montebello	
Burkhardt, Hr. Eugen, Fabrik., mit Frau Gem. und Frl. Tochter	Eningen
Villa Pauline	
Hartmann, Frau Dr., mit Begleitung Frl. Kehle	Riedlingen
Flaschnerm. Pfau We.	
Unser, Frau M., mit Sohn u. Tochter	Karlsruhe
Schreiner Pfau	
Lang, Frau Jakob	Louisenthal
Lang, Frau Karl	"
Villa Rheingold	
Falke, Frl. Sofie	Heidelberg
Villa Schill	
Birsztejn, Frau D., Obering.-Gattin	Düsseldorf
Hermann Schmid, Metzgerm.	
Langjahr, Frau Priv.	Kirchheim a. N.
Villa Schönblick	
Barth, Frl. Gertrud, Priv.	München
Haus Wartburg	
Pautz, Frau Dr.	Frankfurt a. M.
Krankenheim	
Gnomm, Hr. Gottlob	Hohenacker

Zahl der Fremden . . . 10 089.

Die wiederkehrende Gelegenheitskäufe in neuen

Nähmaschinen

aus den größten deutschen Nähmaschinen-Fabriken stammend, zum Vor- und Rückwärtsnähen, Sticken und Stopfen, darunter einige

Perfektmaschinen,

welche nur ganz kurze Zeit im Gebrauch waren, verkaufe solange Vorrat mit Preisermäßigung bis zu Mk. 50.-- und langjähriger Garantie.

Stephan Gerster, Südd. Zentral-Nähmaschinen- und Fahrräder-Fabriklager. Reutlingen

Alle Größen Feldpost-Schachteln zu den billigsten Preisen sind zu haben bei R. Treiber

Telefon Nr. 83.

Ev. Gottesdienst

13. Sonntag n. Trin., 29. Aug. Vorm. 10 Uhr Predigt. Stadtpfarrer Rösler.

12 Uhr. Christl. Musikaufführung. (Vortragsfolge beim Eintritt zu 10 Pfg., freiwillige Gaben für die „Kirchliche Armenpflege“.

Nachm. 1 Uhr Christenlehre mit den Söhnen. Stadtpfarrer Rösler.

Abends 8 Uhr Bibelstunde. Stadtpfarrer Rösler.

Mittwoch, den 1. September.

Abends 8 Uhr Kriegsbetstunde. Stadtpfarrer Rösler.

Kath. Gottesdienst.

Sonntag, den 29. August.

7 Uhr Frühmesse.

9 1/4 Uhr Predigt und Amt. 2 Uhr Christenlehre und Andacht.

An den Wochentagen 7 Uhr hl. Messe.

Kriegsbetstunde: Montag und Freitag abend 6 1/2 Uhr.

Beicht: Samstag früh und nachmittags von 4 Uhr an.

Kommunion: Bei den hl. Messen.

Wer gute reelle Schuhe und Stiefel haben will!

der kaufe in Anbetracht der enormen Vedertenerung, solange Vorrat, in meinen seitherigen Lagerbeständen in prima Qualität und tadelloser Passform und in allen Größen, hauptsächlich in

Herren- und Damenstiefeln.

Schuhmacherarbeiten werden prompt erledigt.

Continental-Gummiabfüße, schöne haltbare Arbeit.

Hermann Lutz. Schuhwarengeschäft. Hauptstrasse 124.

Persil
Das selbsttätige Waschmittel für Leibwäsche!
Henkel's Bleich-Soda

Druckarbeiten in geschmackvoller Ausführung liefert rasch und billig. Buchdruckerei J. PAUCKE Buchhandlung.